

Theologische Werkstatt

Unter Leid versteht man den Verlust von für sein Leben wesentlichen Personen, Beziehungen und/oder Dingen, was zu einer körperlichen und seelischen Belastung führt. Genau das hat Hiob erlebt! Zunächst war Hiob ein zufriedener Mann, dem es rundherum gut ging. Doch dann wird er vom Schicksal schwer geprüft, aber trotz Unglück und Leid hält Hiob am Glauben fest. Alles Vieh und die Knechte werden Hiob genommen und als ob das nicht genug sei, sterben auch noch seine Kinder. Dies war für Hiob ein großer Verlust, denn von einer auf die andere Sekunde wurde ihm alles genommen: Besitz und Nachkommen - die zwei Säulen seiner Existenz brechen zusammen. Trotzdem weiß Hiob, dass ihn Gott immer noch liebt, egal wie seine Lebensumstände aussehen. Vieles verstehen die Kinder noch nicht ganz. Aber auch sie wissen wie es sich anfühlt, wenn man, wie Hiob, im Leben etwas verliert. Aus dem Text wird für die JS- Stunde ein Thema/Aspekt ausgewählt: Gott liebt uns, egal was wir besitzen.



Fragen an die JS- Mitarbeiter

Hast du schon erlebt, so wie Hiob, dass dir etwas sehr Wichtiges genommen wurde?
Wo hast du in der letzten Zeit Leid gesehen oder selbst erfahren?
Hast du schon Leid erlebt und hinterher erkannt, dass es positive Auswirkungen auf dein Leben hatte?
Wie ist deine Beziehung zu Gott im Leid? (z.B. Betest du? Ziehst du dich während der Zeit zurück? Klagst du Gott an? Bringst du Gott dein Leid? Kannst du Gott noch loben?)



Gespräch

Fragen an die Jungscharler:
Welche Dinge sind dir am Wichtigsten?
Wie würdest du dich fühlen, wenn sie dir

plötzlich weggenommen würden?
Was tröstet euch, wenn ihr traurig seid?



Aktion

Die Jungscharler werden in 4 gleich große Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein DIN-A3-Blatt und Buntstifte (eventuell Watte, Stoffreste, Wolle etc. zur Gestaltung der Tiere). Nun sollen die Jungscharler möglichst viel von folgenden Dingen aufmalen und bekleben.

1. Gruppe: Rinder, Esel und Hirten
2. Gruppe: Schafe, Ziegen und Hirten
3. Gruppe: Kamele und Hirten
4. Gruppe: Junge Menschen bei einem Festmahl



„Erzählen“

Anspiel

Die Jungscharler sollen den Bibeltext nachspielen. An Hiobs Zelt (z.B. Stühle mit Tüchern, oder Umriss eines Zeltes an der Wand) werden die Bilder, die in den 4 Gruppen gemalt wurden, befestigt.

Immer wenn ein Knecht angelaufen kommt und seine schreckliche Nachricht verkündigt, reißt er den passenden Zettel ab, um den Verlust, den Hiob erleidet zu verdeutlichen.

Erzähler: „Eines Tages gibt der älteste Sohn Hiobs ein Fest für seine Geschwister. Es wird tüchtig gefeiert und gegessen. Hiob ist nicht gekommen. „Junges Volk will unter sich sein“, hat er verständnisvoll und schmunzelnd gemeint.“

Regieanweisung *Hiob steht vor einem Zelt, als der erste Knecht aufgeregt auf ihn zuläuft.*

Knecht 1: „Meister Hiob, etwas Schreckliches ist passiert. Es ist so furchtbar, ich traue mich kaum, es dir zu erzählen.“

Hiob: „Was ist denn los? So aufgeregt habe ich dich noch nie gesehen?“

Knecht 1: „Wir waren gerade bei deinen Rindern und in der Nähe weideten die Esel, als das Unglück passierte. Fremde Männer stürmten auf uns zu. Sie nahmen alle Tiere mit



und schlugen alle deine Knechte tot. Ich alleine konnte fliehen und mich retten.“

Hiob: „Oh nein, wie konnte das nur passieren?“

Regieanweisung *Er hat kaum ausgesprochen, da kommt der nächste Knecht mit der zweiten Schreckensbotschaft. Knecht 1 hört gespannt zu.*

Knecht 2: „Meister Hiob, etwas Schreckliches ist passiert.“

Regieanweisung *Hiob schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.*

Knecht 2: „Feuer ist vom Himmel gefallen, so etwas habe ich noch nie gesehen, es tötete die Schafe, die Ziegen und die Hirten. Ich alleine konnte fliehen und mich retten.“

Regieanweisung *Knecht 3 kommt angelaufen. Knecht 1 und 2 hören gespannt zu und schauen Hiob immer wieder besorgt an.*

Knecht 3: „Meister Hiob, etwas Schreckliches ist passiert.“

Regieanweisung *Hiob sinkt verzweifelt auf seine Knie.*

Knecht 3: „Fremde Männer kamen auf uns zugestürmt, es waren so viele, ich konnte sie nicht zählen. Sie haben deine Kamele gestohlen und deine Knechte umgebracht. Ich alleine konnte fliehen und mich retten.“

Regieanweisung *Unglücksbote Nummer 4 kommt. Die anderen Knechte hören gespannt zu.*

Hiob: „Was ist passiert? Nicht noch eine schlechte Nachricht, das ertrage ich nicht.“

Knecht 4: „Doch, Meister Hiob, etwas Schreckliches ist passiert. Deine Kinder saßen gemütlich beim Festessen, als ein heftiger Sturm von der Wüste her aufkam und das ganze Haus einriss. Es fing an zu beben, der Wind packte es an allen vier Ecken. Ich hatte furchtbare Angst. Das Haus stürzte zusammen und deine Kinder sind unter den Trümmern verschüttet. Ich allein konnte fliehen und mich retten.“

Regieanweisung *Hiob steht wieder auf und zerreißt voller Trauer seine Kleidung.*



Auslegung

Was Hiob passiert ist war schrecklich: Er hat alles verloren. Kennt ihr auch Menschen, die alles verloren haben? Im Fernsehen sehen wir Bilder von traurigen Menschen, die gerade ihr Haus durch ein Erdbeben verloren haben, oder von weinenden Menschen, die erzählen, dass sie eine geliebte Person verloren haben. Auch wenn wir uns in unserer Nachbarschaft umschaun, können wir Menschen begegnen die leiden und trauern, weil sie einen Menschen oder eine Sache verloren haben. Vielleicht haben sie auch Menschen oder Dinge verloren, die ihnen wichtig waren. Bei manchen ist es das Geld, ohne das man heute fast nicht mehr zurechtkommt. Überall braucht man es, um sich etwas zu essen zu kaufen. Hiob erging es damals nicht anders. Für ihn waren seine Herden sein Geld und sein Essen, alles was er hatte. Wenn er ein paar seiner Tiere verkaufte, konnte er sich dafür wieder andere Lebensmittel kaufen. Hiob hat seinen ganzen Besitz, sein Geld verloren. Doch das war nicht das Schlimmste. Er hat alles verloren. Seine Familie und seinen Besitz. Trotzdem macht er Gott hier keine Vorwürfe. Ihm ist bewusst, dass Gott ihm seinen ganzen Reichtum und seine Familie geschenkt hat und deshalb auch das Recht hat, es ihm wieder zu nehmen. Er versteht nicht, warum Gott das tut. Doch für ihn ist ein Gedanke ganz wichtig: Egal was ich besitze, ich werde von Gott geliebt. Wir müssen nicht reich sein oder besondere Dinge können, damit Gott uns liebt. Er liebt uns, für ihn sind wir seine Kinder, auch wenn wir gar nichts besitzen und es uns schlechter geht.



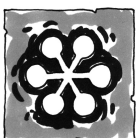
Lieder

JSL 35 Halte zu mir, guter Gott
JSL 124 Ich sitze oder stehe
JSL 13 Gott, mein Herr, es ist mir ernst



Gebet

„Lieber Gott, manchmal verstehen wir nicht, warum traurige Dinge in unserem Leben passieren. Wir möchten dir dafür danken, dass du auch in diesen schweren Zeiten bei uns bist. Danke, dass du immer derselbe bist und uns immer liebst, egal wie es uns geht. Du kennst uns ganz genau und schaust unser Herz an. Amen“



Spiel

Das Spiel nimmt das Thema „etwas verlieren was mir wichtig ist“ nochmals auf

Roulette für Anfänger

Die Jungscharler erhalten zu Beginn des Spiels 10 Schokoladentaler.

Nun setzen sie die Chancen, die sie für gewinnbringend halten. Zwischen drei Möglichkeiten müssen sie sich entscheiden:

1. Sie setzen auf Schwarz oder Rot: $1/1$ Chance - Bei Gewinn erhält der Jungscharler den einfachen Einsatz (z.B. 2 Taler eingesetzt + 2 Taler Gewinn = 4 Taler)
2. Sie setzen auf die Zahlen 1-12, 13-24 oder 25-36: $1/2$ Chance - Bei Gewinn erhält der Jungscharler den zweifachen Einsatz (z.B. 2 Taler eingesetzt + 4 Taler Gewinn = 6 Taler)
3. Sie setzen auf eine bestimmte Zahl: $1/35$ Chance - Bei Gewinn erhält der Spieler den 35-fachen Einsatz (z.B. 2 Taler eingesetzt + 70 Taler Gewinn = 72 Taler)

Wenn alle Jungscharler ihren Einsatz festgelegt haben, ruft der MA: "Nichts geht mehr!"

Nun zieht er aus einem Beutel eine der Zahlen von 1-36. Alle Spieleinsätze, die mit dieser Gewinnzahl zusammenhängen, haben gewonnen und werden den platzierten Chancen entsprechend ausbezahlt. Die übrigen Einsätze werden eingezogen - ein neues Spiel beginnt.



Aktion

Zum Ende der JS- Stunde erhält jeder Jungscharler ein Giveaway (z.B. Schokoladenherz), das die Botschaft der Jungscharstunde nochmals deutlich macht, auch wenn sie vielleicht im Spiel alles verloren haben.



Material

- Textblätter für das Anspiel
- Altes Gewand für Hiob,
- Zelt (z.B. Stühle mit Decken)
- Vier DIN-A3- Blätter
- Watte, Stoffreste, Wolle etc.
- Buntstifte
- Roulettefeld und Zahlen von 1-36 ausdrucken (Vorlagen S.4)
- Beutel für die Zahlen
- Schokogoldtaler oder Bonbons, Giveaway (z.B. Schokoladenherzen)

von Claudia Jürs
und Iris Buchholz

Gott liebt uns unabhängig von unserem Besitz. Hiob 1,13-22

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36

